

10. April 2000
= 1689 PCT



Veröffentlichungsnummer: **0 687 436 A1**

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 95107472.3

Int. Cl.⁶: **A47J 31/36**

Anmeldetag: 17.05.95

Priorität: 14.06.94 DE 4420629

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
20.12.95 Patentblatt 95/51

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI LU NL PT SE

Anmelder: **Braun Aktiengesellschaft**

Frankfurt am Main (DE)

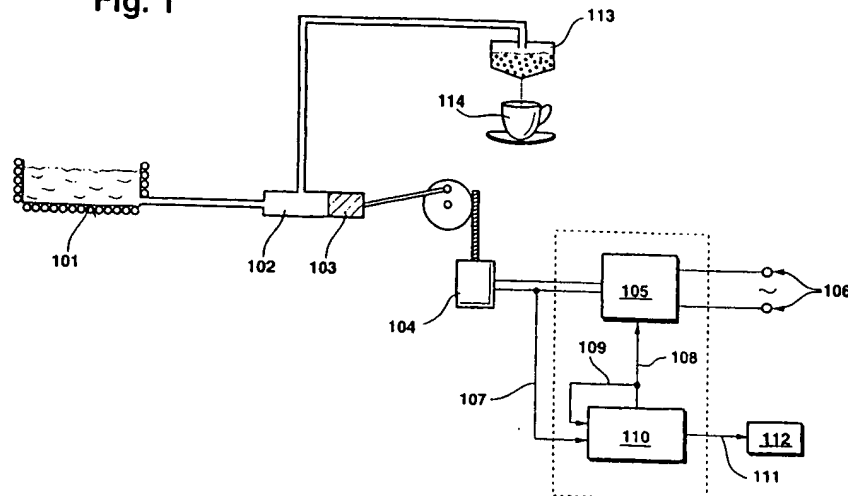
Erfinder: **Müller, Roland**
Am Tannenstumpf 85
D-63303 Dreieich (DE)
Erfinder: **Schotte, Dietwald**
Berliner Strasse 8
D-65760 Eschborn (DE)

Verfahren zur Regelung einer Verdrängerpumpe für eine Espressomaschine

Verfahren zur Regelung einer Verdrängerpumpe für eine Espressomaschine, wobei die Verdrängerpumpe (102) Wasser ansaugt, welches bereits auf die für die Zubereitung von Espresso optimale Temperatur vorgeheizt ist und wobei die Verdrängerpumpe (102) von einem Elektromotor (104) angetrieben wird, wobei das vom Elektromotor aufzubringende Lastmoment mit dem von der Verdrängerpumpe aufzubringenden Wasserdruck ansteigt, wobei der mitt-

lere Laststrom (I) des Elektromotors derart geregelt wird, daß ein vorgebbare maximaler mittlerer Laststrom nicht überschritten wird, wobei der vorgebbare maximale mittlere Laststrom kleiner ist als der Wert des Laststromes, der der maximalen Leistungsaufnahme der Verdrängerpumpe entspricht. Ebenso betrifft die Erfindung eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens.

Fig. 1



EP 0 687 436 A1

Best Available Copy

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Regelung einer Verdrängerpumpe für eine Espressomaschine nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1 sowie eine Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 9.

Espressomaschinen, bei denen der für den Durchsatz von heißem Wasser durch das Espresso-Kaffeemehl notwendige Druck durch eine Kolbenpumpe erzeugt wird, sind allgemein bekannt. Die Erhitzung von kaltem Wasser erfolgt bei vielen Espressomaschinen dadurch, daß dieses durch einen als Durchlauferhitzer wirkenden elektrisch beheizten Metallblock relativ großer Wärmekapazität (Thermoblock) gepumpt wird, nach dessen Verlassen es dann als Brühwasser in einen Kaffeemehl enthaltenden Siebkorb eintritt, der von einem Siebkorbträger gehalten wird, aus welchem das fertige Espressogetränk austritt. (Vgl. dazu z.B. DE-U 76 02 946).

Als Kolbenpumpe werden häufig sogenannte Schwingankerpumpen eingesetzt, deren Kolben aus ferromagnetischem Material besteht und durch Einschalten eines Wechsel-Magnetfeldes in Förderrichtung und zurück bewegt wird.

Derartige Schwingankerpumpen weisen die Eigenschaft auf, daß ihre Amplitude in großem Maße abhängig von dem auf den Kolben einwirkenden Lastmoment ist, welches seinerseits mit dem von dem beweglichen Kolben aufzubringenden Wasserdruk ansteigt. Bei deren Verwendung in Espressomaschinen bedeutet dies daher, daß für den Fall, daß das Kaffeemehl dem Wasserdurchsatz relativ wenig Strömungswiderstand entgegensetzt, eine größere Wassermenge pro Zeiteinheit (Volumenstrom) durch das Kaffeemehl fließt, während bei relativ größerem Strömungswiderstand nur ein relativ kleiner Volumenstrom erzeugt wird.

Diese Art der Druckerzeugung hat zwei wesentliche Nachteile. Zum einen kommt es bei einem relativ kleinen Volumenstrom zu einer relativ langen Verweildauer des Brühwassers im Thermoblock, in welchem angesichts des dort herrschenden Überdrucks das Brühwasser durchaus auch auf Temperaturen von über 100° C erhitzt werden kann. Dies führt zu einem "Verbrennen" des Espressomehls und entsprechend bitterem Geschmack des Espressokaffees, bei dessen Herstellung beste Ergebnisse dann erzielt werden, wenn das Brühwasser eine Temperatur im Bereich von 95° C bis 97° C aufweist. Umgekehrt kommt es bei relativ großem Volumenstrom zu einer kurzen Verweildauer des Brühwassers im Thermoblock und damit zu einer zu niedrigen Brühwassertemperatur.

Der Strömungswiderstand ist dabei abhängig vom Mahlgrad des Espressomehls und der Art und Weise, wie der Benutzer der Espressomaschine

das Espressomehl im Siebkorb durch "stopfen" verdichtet hat, d.h., daß ein möglichst optimaler Espresso dann erzielt wird, wenn der Benutzer das Espressomehl - in Abhängigkeit vom Mahlgrad - so stopft, daß das Espressomehl eine optimale Dichte aufweist.

Aus der EP 0 531 699 A1 ist eine Espressomaschine bekannt, bei der die Erhitzung des Brühwassers drucklos in einem offenen Behälter erfolgt, aus welchem das für die Herstellung von Espresso auf optimaler Temperatur gehaltene Brühwasser von einer Kolbenpumpe abgesaugt und in den Siebkorb gepreßt wird. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Temperatur des Brühwassers unabhängig vom Mahlgrad und der Verdichtung des Espressomehls ist. Es zeigt sich aber bei dieser bekannten Espressomaschine nach wie vor, daß die Qualität des Espressos weiterhin von der Verdichtung des Espressomehls in Abhängigkeit vom Mahlgrad des Espressomehls abhängt.

Der Erfindung liegt daher das Problem zugrunde, daß die Qualität des Espressos dadurch bestimmt wird, wie fest der Benutzer das Espressomehl stopft, wobei ein Stopfen mit derselben Kraft zu einer unterschiedlichen Dichte des Espressomehls führen kann, wenn ein unterschiedlicher Mahlgrad des Espressomehls vorliegt.

Bei den eingangs der Beschreibungseinleitung bereits angesprochenen Espressomaschinen, die eine Pumpe verwendet haben, wurde diese Pumpe durchweg so geregelt, daß bei einem dichten Stopfen des Espressomehls und einer damit verbundenen geringeren Förderrate, d.h. in erster Linie einer Erhöhung der Brühtemperatur, die Pumpe versucht, einen steigenden Druck aufzubauen, um die Förderrate zu erhöhen und damit die Brühtemperatur zu verringern. Diese Art der Regelung führt dabei zu einem unter bestimmten Bedingungen durchaus erheblichen Anstieg des Druckes des Wassers.

Bei der Anwendung des Verfahrens nach Anspruch 1 in Verbindung mit der Anordnung der Verdrängerpumpe zeigt sich, daß bei dem Brühen von Espresso ein bestimmter Druck nicht überschritten wird. Die Verdrängerpumpe ist vorzugsweise als ein- oder mehrzylindrige Kolbenpumpe ausgebildet. Wesentlich ist dabei der Zusammenhang zwischen Bewegungsfrequenz bzw. Drehzahl und Volumenstrom, der bei einer idealen Verdrängerpumpe linear ist. In Kenntnis der Erfindung läßt sich die Auswirkung auf den Druck folgendermaßen erklären:

Der Laststrom des Elektromotors entspricht einem bestimmten Lastmoment und dieses bestimmte Lastmoment entspricht wiederum einem bestimmten Druck, den die Kolbenpumpe aufzubringen hat. Da in der Verdichtungsphase von dem Elektromotor eine deutlich größere Arbeit zu leisten

ist als in der Ansaugphase, liegt in der Verdichtungsphase ein erhöhter Laststrom vor. Mit dem Begriff "mittlerer Laststrom" ist dabei der Mittelwert des Laststroms in der Verdrängungs- und der Ansaugphase gemeint. Indem gemäß der Erfindung nach Anspruch 1 vermieden wird, daß der mittlere Laststrom einen vorgebbaren maximalen Wert überschreitet, wird daher sichergestellt, daß der Druck des Wassers beim Brühen von Espresso stets unterhalb eines bestimmten Wertes des Druckes bleibt. zweckmäßigerweise wird dabei der Wert des vorgebbaren maximalen mittleren Laststroms derart eingestellt, daß der entsprechende Wert des Druckes des Wassers ca. 15 bar entspricht, was der Obergrenze für das Brühen eines optimalen Espressos entspricht. Die Regelung des mittleren Laststroms erfolgt dabei, indem die Versorgungsspannung des Elektromotors als Stellgröße verwendet wird. Handelt es sich also beispielsweise um einen Gleichstrommotor, kann die Regelung des mittleren Laststroms beispielsweise erfolgen, indem die Wechselspannung durch einen Sperrwandler in eine Gleichspannung gewandelt wird und indem die übertragene Leistung dieses Sperrwandlers als Stellgröße entsprechend eingestellt wird.

Bei der Ausbildung des Verfahrens gemäß Anspruch 2 ergibt sich, daß die Espressomaschine im Falle, daß das Espressomehl dicht gestopft ist, mit dem Druck betrieben wird, der als Maximalwert noch einem optimalen Espresso entspricht. Eine weitergehende Begrenzung des mittleren Laststroms würde bewirken, daß sich ein nur geringerer Druck aufbaut, so daß aufgrund des erhöhten Strömungswiderstandes des dicht gestopften Espressomehls unter Umständen die Förderrate auf Null absinken würde, d.h. daß die Kolbenpumpe stehenbliebe.

Durch die Ausbildung des Verfahrens nach Anspruch 3 wird erreicht, daß eine frühzeitige Begrenzung des mittleren Laststromes und damit des Druckes erzielbar wird. Sinnvollerweise wird diese Begrenzung dabei so ausgelegt, daß sich ein Druck einstellt, der dem Wert des Druckes entspricht, bei dem ein möglichst optimaler Espresso entsteht. Der Wert dieses Druckes liegt dabei in der Größenordnung von 12 bis 14 bar, d.h. er liegt unter dem Wert des maximalen Druckes, bei dem ein noch als optimal zu bezeichnender Espresso entsteht. Durch die frühzeitige Begrenzung des mittleren Laststroms wird dabei über einen weiteren Arbeitsbereich dieser optimale Wert des Arbeitsdruckes der Espressomaschine erzielt. Erst wenn mit diesem Wert des Druckes die Förderrate auf Null zu sinken droht, kann durch eine nochmalige Erhöhung des Arbeitsdruckes versucht werden, eine Restförderrate zu erzielen, mit einem Wert des Druckes, der einen noch als optimal zu bezeichnenden Espresso erzeugt.

Durch die Ausgestaltung des Verfahrens gemäß Anspruch 4 wird erreicht, daß ein bestimmter Mindestdruck zur Erzielung eines optimalen Espressos möglichst schnell erreicht wird.

Unter Verwendung der Meßgrößen nach Anspruch 5 ergibt sich eine besonders einfache Ausgestaltung des Verfahrens zur Regelung des mittleren Laststroms des Elektromotors im Hinblick auf die verwendeten Meßgrößen. Durch das Verfahren nach Anspruch 5 ist es möglich, aus der einfach als Signal zur Verfügung zu stellenden Reduzierung der an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Versorgungsspannung einen Sollwert für den mittleren Laststrom des Elektromotors zu gewinnen.

Mit der Ausgestaltung des Verfahrens gemäß Anspruch 6 ist es möglich, dem Benutzer anzuzeigen, inwieweit eine Begrenzung des mittleren Laststromes erfolgt, d.h. inwieweit das Espressomehl zu dicht gestopft ist. Der Benutzer kann aus dieser Anzeige für künftige Brühvorgänge entnehmen, ob er das Espressomehl dichter bzw. weniger dicht stopfen muß.

Die Ausgestaltung des Verfahrens nach Anspruch 7 stellt eine besonders einfache Ausführungsform dar, die Begrenzung des mittleren Laststroms anzuzeigen.

Mit den Maßnahmen nach Anspruch 8 wird eine Fehl Anzeige der Anzeigeeinrichtung in der Anlaufphase der Kolbenpumpe vermieden. Da die Kolbenpumpe in der Anlaufphase erst einen Druck aufbauen muß, findet dort noch keine Begrenzung des mittleren Laststroms statt, so daß immer die Diode aufleuchten würde, die einen zu geringen Arbeitsdruck anzeigt. Da dies aber unter Umständen nur auf die Anlaufphase beschränkt ist und nicht den Verhältnissen entspricht, die sich einstellen, wenn die Pumpe einige Zeit läuft, ist es zweckmäßig, gemäß Anspruch 8 die Ansteuerung der Leuchtdioden in der Anlaufphase der Kolbenpumpe zu unterdrücken.

Mit der Vorrichtung nach Anspruch 9 wird die Durchführung des Verfahrens ermöglicht.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird im folgenden näher erläutert. Es zeigen dabei:

Fig. 1 eine Anordnung der Kolbenpumpe in einer Espressomaschine sowie ein Blockschaltbild für das erfindungsgemäße Verfahren zur Regelung der Kolbenpumpe,

Fig. 2 eine Kennlinie des Motorstroms aufgetragen über dem geförderten Volumenstrom sowie die erfindungsgemäße Beeinflussung dieser Kennlinie bei Durchführung des Verfahrens,

Fig. 3 die Änderung der an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Span-

nung bei der Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens und die Prinzipdarstellung der Ansteuerung einer Anzeigeeinrichtung, die im Beispiel der Fig. 4 aus Leuchtdioden besteht.

Fig. 1 zeigt einen Heizbehälter 101, in dem das Wasser zum Aufbrühen des Espressos auf die für den Aufbrühvorgang optimale Temperatur gebracht wird. Wenn das Wasser diese Temperatur erreicht hat, wird es von der Kolbenpumpe 102 durch das Espressomehl in dem Espressomehlsieb 113 hindurchgeführt. Der aufgebrühte Espresso tropft dann in den Behälter 114. In dem Ausführungsbeispiel der Fig. 1 weist die Kolbenpumpe 102 einen Kolben 103 auf, der über einen Elektromotor 104 angetrieben wird. Dieser Elektromotor 104 ist dabei mittelbar an die Netzanschlüßklemmen 106 angeschlossen, das bedeutet, daß sich zwischen den Netzanschlüßklemmen 106 und dem Elektromotor 104 eine Sperrwandlerschaltung 105 befindet, in der die Wechselspannung in eine Gleichspannung gewandelt wird und gleichzeitig die Größenordnung dieser Gleichspannung entsprechend den benötigten Werten für den Elektromotor eingestellt wird. Von dieser Sperrwandlerschaltung 105 aus wird der Elektromotor dann über die zwei dargestellten Leitungen mit Strom versorgt. Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird einer Regelvorrichtung 110 ein Strommeßsignal 107 zugeführt. Entsprechend diesem Strommeßsignal wird von der Regelvorrichtung 110 ein Stellsignal 108 an die Sperrwandlerschaltung 105 ausgegeben. Dieses Stellsignal 108 bewirkt dabei durch die Beeinflussung der von der Sperrwandlerschaltung 105 übertragenen Leistung eine Beeinflussung der an den Klemmen des Elektromotors 104 anliegenden externen Spannung. Die Regelung des Motorstroms kann dabei derart erfolgen, daß die an den Klemmen des Elektromotors 104 anliegende Spannung als Stellgröße und damit der mittlere Laststrom als Regelgröße derart eingestellt wird, daß ein vorgegebener maximaler mittlerer Laststrom nicht überschritten wird.

In einer verbesserten Ausführungsform wird der mittlere Laststrom so geregelt, daß der mittlere Laststrom einen konstanten Wert annimmt, wenn er den vorgebbaren maximalen mittleren Laststrom erreicht hat. In einer weiter verbesserten Ausführungsform kann die Regelung derart erfolgen, daß der mittlere Laststrom bereits reduziert wird, d.h. begrenzt wird, bevor der mittlere Laststrom den vorgebbaren maximalen mittleren Laststrom erreicht. In einer meßtechnisch einfach durchzuführenden Art und Weise dieser Art der Regelung des mittleren Laststroms wird das Stellsignal 108 über die Stellsignale Rückführung 109 wiederum der Regelvorrichtung zugeführt. In dieser besonders einfaches

Ausführungsform ist in der Regelvorrichtung 110 in vorteilhafter Weise eine Kennlinie abgelegt, in der der Wert der Stellgröße einem bestimmten Sollwert des mittleren Laststroms zugeordnet wird. Unter weiterer Verwendung des Strommeßsignals 107 als Istwert läßt sich also aus diesen beiden Signalen in einfacher Weise eine Regelabweichung des mittleren Laststromes ableiten. Aus dieser Regelabweichung kann dann mit dem gewünschten Zeitverhalten der Regelvorrichtung 110 ein erneutes Stellsignal 108 generiert werden. Eine mögliche Ausführungsform wird dabei im Zusammenhang mit den Figuren 2 und 3 im folgenden näher erläutert werden. In dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist dargestellt, daß als Meß- und Regelgröße der mittlere Laststrom verwendet wird. Die Stellgröße stellt dabei eine Spannung dar. Um aus der Stellgröße einen Sollwert abzuleiten, mit dem dann die Regelgröße verglichen werden kann, muß also eine Umwandlung des Spannungswertes in einen Stromwert vorgenommen werden. Es liegt dabei selbstverständlich ebenso im Rahmen des Ausführungsbeispiels, die Vergleichbarkeit des Sollwertes mit der Regelgröße dadurch herbeizuführen, daß der Wert des mittleren Laststroms in einen Spannungswert gewandelt wird. An die Stelle der jeweiligen Werte des mittleren Laststroms bei den Figuren 2 und 3 treten dann die jeweiligen Spannungswerte.

Gemäß Fig. 1 ist es weiterhin vorgesehen, daß von der Regelvorrichtung 110 ein Ansteuersignal 111 zu einer Anzeigeeinrichtung 112 ausgegeben wird. Wegen der Zusammenhänge zwischen dem Motorstrom des Elektromotors 104 und dem entstehenden Druck in der Espressomaschine ist es damit durch Auswertung des Strommeßsignals 107 in der Regelvorrichtung 110 möglich, in der Anzeigeeinrichtung darzustellen, ob die Espressomaschine mit einem leicht zu hohen Druck, mit einem optimalen Wert des Druckes oder mit einem zu niedrigen Druck arbeitet. Diese Anzeige kann dabei kontinuierlich erfolgen oder, entsprechend der Darstellung der Fig. 4, durch drei Leuchtdioden dargestellt werden. Bei der Ausbildung der Anzeigeeinrichtung 112 gemäß der Darstellung der Fig. 4 in drei Leuchtdioden 401, 402 sowie 403 wird dabei nur angezeigt, ob der mittlere Laststrom über dem Wert des mittleren Laststroms liegt, der dem optimalen Druck für die Herstellung eines optimalen Espressos entspricht - in dem Fall leuchtet die Leuchtdiode 401 - oder ob der mittlere Laststrom im Bereich des Wertes des mittleren Laststroms liegt, der dem optimalen Druck für die Erzeugung eines optimalen Espressos entspricht - in diesem Fall leuchtet die Leuchtdiode 402 - oder ob der mittlere Laststrom einem Wert entspricht, der unterhalb des Wertes des mittleren Laststroms liegt, der dem optimalen Druck für die Erzeugung eines

optimalen Espressos entspricht - in diesem Fall leuchtet die Leuchtdiode 403. In vorteilhafter Weise sind dabei die Leuchtdioden 401 und 403 in anderen Farben als die Leuchtdiode 402 ausgebildet. Es erweist sich als zweckmäßig, die Leuchtdiode 402 in grüner Farbe auszubilden sowie wenigstens eine der Leuchtdioden 401 und 403 in roter Farbe.

Die Ansteuerung des Elektromotors 104 durch Beeinflussung einer Sperrwandlerschaltung 105 ist im Ausführungsbeispiel der Fig. 1 nur exemplarisch gezeigt. Es versteht sich, daß im Rahmen der Erfindung auch andere Ausführungsarten des Elektromotors als Gleichstrommotor denkbar sind. Wesentlich ist dabei nur, daß der mittlere Laststrom des Elektromotors geregelt wird, wie in den Ansprüchen beschrieben. Wichtig ist, daß der Motor eine objektive Kennlinie des Laststroms bezogen auf das Lastmoment aufweist.

Fig. 2 zeigt die Kennlinie des mittleren Laststroms des Elektromotors aufgetragen über der Förderrate bzw. der Drehzahl der Kolbenpumpe. Wird die an den Anschlußklemmen des Elektromotors 104 anliegende externe Versorgungsspannung nicht beeinflusst, d.h. ist diese konstant, ergibt sich ein Verlauf des Motorstroms entsprechend der Kurve 201. Der Anstieg des Wertes des mittleren Laststroms mit niedrigerer Pumpendrehzahl beruht dabei darauf, daß die aufgrund der Drehung des Elektromotors in dem Elektromotor induzierte Gegenspannung zur extern anliegenden Versorgungsspannung geringer wird, so daß die effektiv wirkende Spannung an dem Elektromotor ansteigt und mit dieser effektiv wirkenden anliegenden Spannung steigt auch der Strom des Motors und damit die Leistungsaufnahme des Motors. Der Verlauf der Kennlinie 202 besteht dabei darin, daß der Wert des mittleren Laststroms ansteigt entsprechend der Kennlinie 201, bis ein Wert I_{grenz} erreicht wird, der dem Wert des Druckes in der Espressomaschine entspricht, der maximal erreicht werden soll. Bei Erreichen dieses Wertes I_{grenz} durch den mittleren Laststrom, wird der Wert dieses mittleren Laststroms konstant geregelt. Dies ergibt sich ab diesem Punkt durch den weiteren Verlauf der Kennlinie 202.

In einer verbesserten Ausführungsform entsprechend der Kennlinie 203 wird der Wert des mittleren Laststroms bereits vor Erreichen des Wertes I_{grenz} abgeregelt. Zweckmäßigerweise wird der Wert I_{grenz} so gewählt, daß der bei diesem Wert des mittleren Laststroms entstehende Arbeitsdruck in der Espressomaschine zu einem Espresso führt, der noch als akzeptabel bezeichnet werden kann. Ein optimaler Espresso wird aber bei einem niedrigeren Arbeitsdruck der Espressomaschine erzeugt. Mit einem Kennlinienverlauf nach der Kennlinie 203 kann über einen weiteren Bereich, als bei einem Kennlinienverlauf entsprechend der Kenn-

linie 202 dieser optimale Wert des Arbeitsdruckes der Espressomaschine erreicht werden. Die Begrenzung des mittleren Laststroms führt also im Ergebnis dazu, daß die Leistungsaufnahme der Kolbenpumpe begrenzt wird.

Eine weitere verbesserte Ausführungsform entsprechend der Kennlinie 204 wird dadurch erreicht, daß das Abregeln des mittleren Laststroms erst dann einsetzt, wenn der mittlere Laststrom einen Mindestwert I_{unten} erreicht. Dieser Mindestwert I_{unten} des mittleren Laststroms ist dabei so bemessen, daß er einem Wert des Druckes entspricht, der als Untergrenze des Druckes zur Erzielung eines optimalen Espressos bezeichnet werden kann. In vorteilhafter Weise wird dabei diese Untergrenze des Druckes möglichst schnell erreicht.

Vorteilhaft wird durch den stetig differenzierbaren Verlauf der Kennlinien 203 und 204 gegenüber der Kennlinie 202 auch vermieden, daß die Pumpe bei der Regelung des mittleren Laststroms zwischen Betriebszuständen "stehen" und "drehen mit bestimmter Drehzahl" hin und her schwankt. Bei den Kennlinien 203 und 204 stellt sich immer ein definierter Arbeitspunkt ein.

Um nun eine unmittelbare Bestimmung des Volumenstroms bzw. der Drehzahl zu vermeiden, kann entsprechend der Fig. 3 eine weitere Kennlinie aufgetragen werden, in der die Änderung der extern an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Versorgungsspannung über dem Wert des mittleren Laststroms aufgetragen wird. Entsprechend den einzustellenden Kennlinien 202, 203 bzw. 204 ergeben sich dabei Kennlinien 302, 303 bzw. 304. Diese Kennlinien werden dabei gewonnen, indem für jeden Sollwert des mittleren Laststroms auf einer der Kennlinien 202, 203 und 204 der Abstand senkrecht nach oben zu der Kennlinie 201 ermittelt wird. Dieser Abstand entspricht der Reduzierung des mittleren Laststroms und ist, wenn man die Impedanz des Elektromotors als rein ohmsche Impedanz betrachtet, unmittelbar proportional der Reduzierung der extern anliegenden Versorgungsspannung. Unter Berücksichtigung dieses Proportionalitätsfaktors ergeben sich daher aus der Fig. 2 die Kennlinien der Fig. 3. Die Kennlinien 302 und 304 laufen dabei vom Ursprung des Koordinatensystems ausgehend direkt auf der Ordinate und steigen ab den Werten I_{grenz} (302) bzw. I_{unten} (304) entsprechend dem weiteren Verlauf an. In entsprechender Weise können auch für andere Verläufe des mittleren Laststroms entsprechende Reduzierungen der extern anliegenden Versorgungsspannung gewonnen werden. Es ist dann möglich, für eine bestimmte Stellgröße, d.h. eine bestimmte Reduzierung der extern anliegenden Versorgungsspannung aus der zugehörigen Kennlinie der Fig. 3 einen Wert des mittleren Laststroms des Elektromotors als Sollwert zu gewinnen. Indem dieser

Sollwert mit dem gemessenen Wert des mittleren Laststroms des Elektromotors verglichen wird, ergibt sich daraus die Regelabweichung, aus der unter Verwendung eines geeigneten Reglers eine erneute Stellgröße gewonnen werden kann. Die physikalischen Verhältnisse liegen dabei so, daß der sich einstellende mittlere Laststrom des Elektromotors von der Stopfungsichte des Espressomehls abhängt. Ist dieses Espressomehl zu dicht gestopft, wird bei einer bestimmten Reduzierung der an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Versorgungsspannung eine bestimmte Reduzierung des mittleren Laststroms erreicht. Wegen des großen Strömungswiderstands aufgrund der hohen Stopfungsichte des Espressomehls stellt sich aber nur ein geringerer Volumenstrom ein. Dieser geringere Volumenstrom führt zu einer entsprechend niedrigen Drehzahl des Elektromotors und damit entsprechend den obigen Erläuterungen zu einem hohen Wert des mittleren Laststroms des Elektromotors. Ist dieser Wert des mittleren Laststroms des Elektromotors zu groß, muß eine noch stärkere Reduzierung der an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Versorgungsspannung erfolgen, um die Begrenzung des mittleren Laststroms des Elektromotors durchzuführen.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Regelung einer Verdrängerpumpe, insbesondere Kolbenpumpe, für eine Espressomaschine, wobei die Verdrängerpumpe (102) Wasser ansaugt, welches bereits auf die für die Zubereitung von Espresso optimale Temperatur vorgeheizt ist und wobei die Verdrängerpumpe (102) von einem Elektromotor (104) angetrieben wird, wobei das vom Elektromotor (104) aufzubringende Lastmoment mit dem von der Verdrängerpumpe (102) aufzubringenden Wasserdruck ansteigt, **dadurch gekennzeichnet**, daß der mittlere Laststrom (I) des Elektromotors (104) derart geregelt wird, daß ein vorgegebener maximaler mittlerer Laststrom (I_{grenz}) nicht überschritten wird, wobei der vorgebbare maximale mittlere Laststrom (I_{grenz}) kleiner ist als der Wert (I_{max}) des Laststromes, der der maximalen Leistungsaufnahme der Verdrängerpumpe (102) entspricht.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der mittlere Laststrom (I) konstant gehalten wird (202), wenn der mittlere Laststrom (I) den vorgebbaren maximalen mittleren Laststrom (I_{grenz}) erreicht.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Regelung des mittleren Laststroms (I) derart erfolgt (203), daß der mittlere Laststrom (I) bereits abgeregelt wird, bevor der mittlere Laststrom den vorgebbaren maximalen mittleren Laststrom erreicht.
4. Verfahren nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Regelung des mittleren Laststroms (I) derart erfolgt (204), daß der mittlere Laststrom (I) erst abgeregelt wird, wenn er einen Mindestwert I_{unten} erreicht.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Regelung des mittleren Laststroms (I) des Elektromotors (104) die von außen an die Klemmen des Elektromotors (104) angelegte Versorgungsspannung als Stellgröße verwendet wird und daß zur Bestimmung der Regelabweichung des mittleren Laststroms (I) der Sollwert des mittleren Laststroms aus einer Kennlinie (302, 303) bestimmt wird, in der der Wert der Stellgröße einem bestimmten Sollwert des mittleren Laststroms zugeordnet wird.
6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Anzeigeeinrichtung (112) abhängig davon angesteuert wird, ob und inwieweit eine Begrenzung des mittleren Laststroms (I) erfolgt.
7. Verfahren nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Anzeigeeinrichtung (112) aus drei Leuchtdioden (401, 402, 403) besteht, wobei eine der Leuchtdioden (401) angesteuert wird, wenn der mittlere Laststrom (I) einen solchen Wert annimmt, daß der Arbeitsdruck oberhalb des Wertes des Druckes für einen optimalen Espresso liegt, wobei eine andere Leuchtdiode (402) angesteuert wird, wenn der mittlere Laststrom (I) einen solchen Wert annimmt, daß der Arbeitsdruck innerhalb des Bereiches des Wertes des Druckes für einen optimalen Espresso liegt und wobei die dritte Leuchtdiode (403) angesteuert wird, wenn der mittlere Laststrom (I) einen solchen Wert annimmt, daß der Arbeitsdruck unter dem Wert des Druckes für einen optimalen Espresso liegt.
8. Verfahren nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Ansteuerung der Leuchtdioden (401, 402, 403) in der Anlaufphase der Kolbenpumpe

(102) unterdrückt wird.

9. Vorrichtung zur Durchführung des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß einer Regelvorrichtung (110) als Regelgröße (107) der mittlere Laststrom des Elektromotors (104) zugeführt wird, daß von dieser Regelvorrichtung (110) ein Stellsignal (108) zur Begrenzung der an den Klemmen des Elektromotors anliegenden Versorgungsspannung ausgegeben wird.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

7

Fig. 1

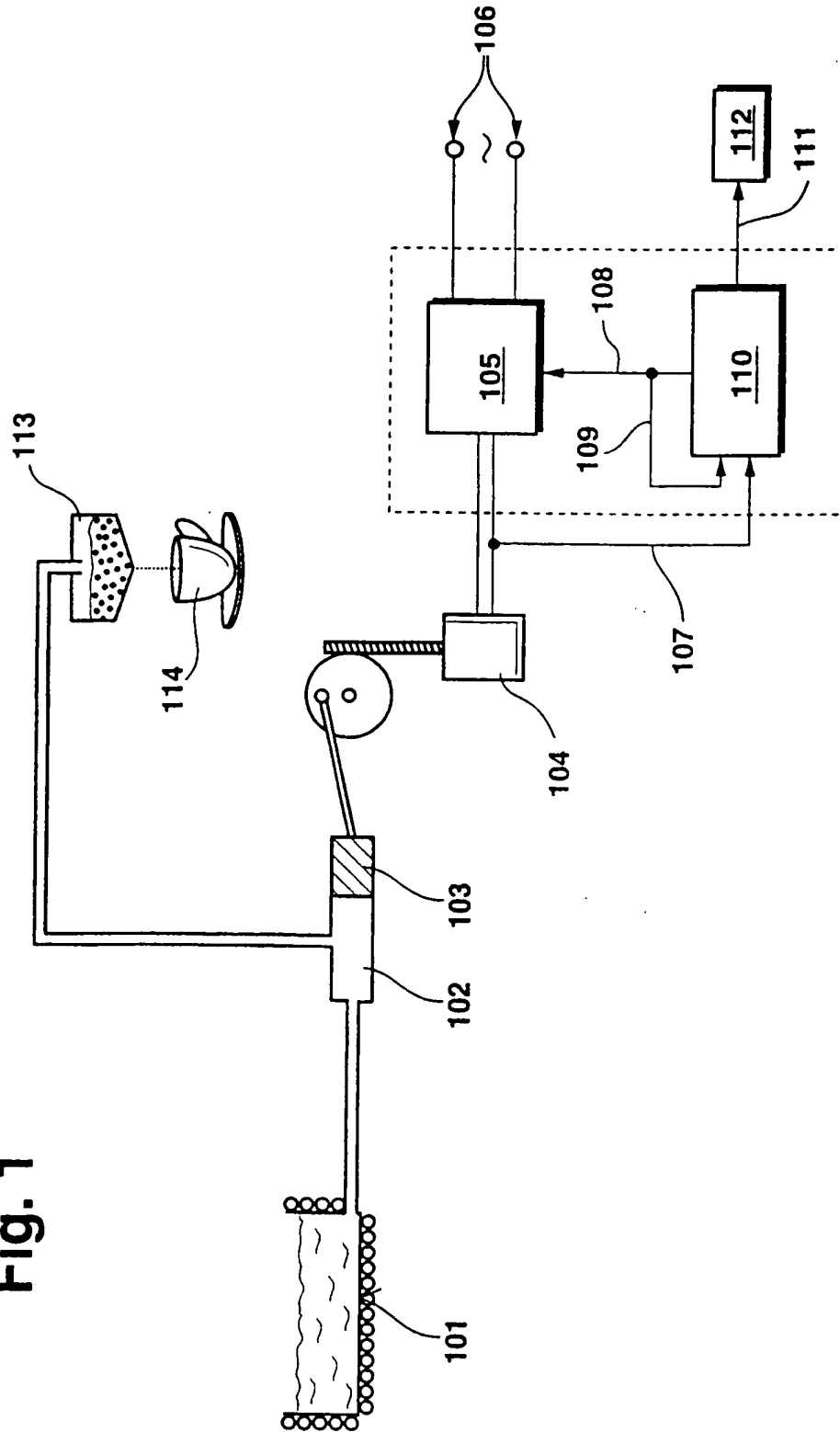


Fig. 2

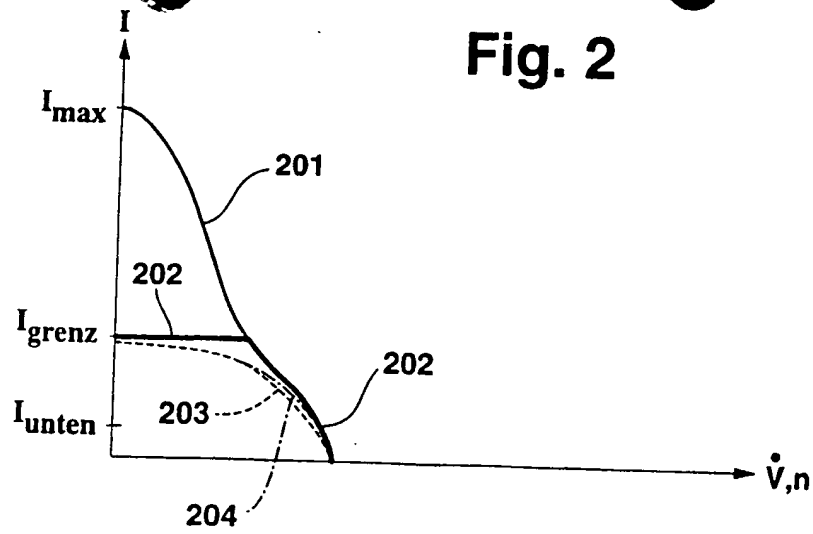


Fig. 3

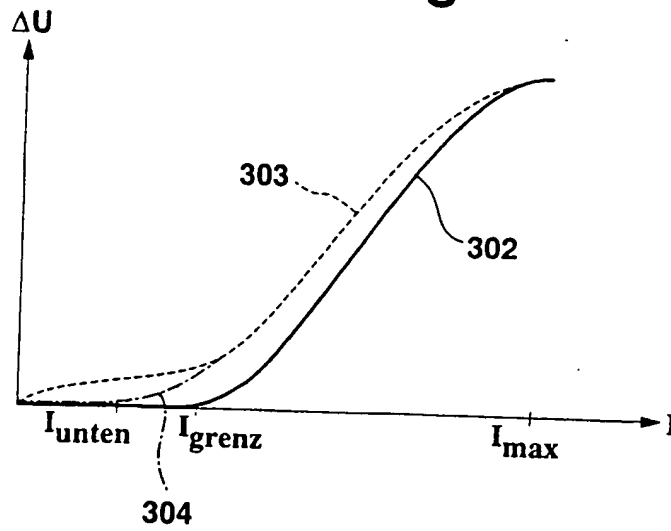
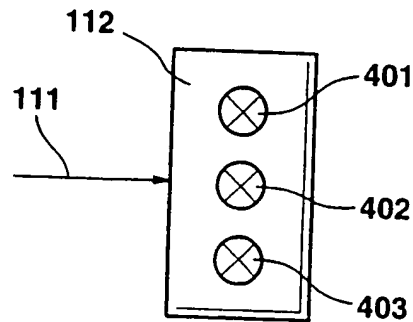


Fig. 4





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 95 10 7472

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.4)
X	DE-A-38 25 500 (LICENTIA GMBH) * Zusammenfassung; Abbildung *	9	A47J31/36
A	---	1	
A	EP-A-0 592 943 (BRAUN AG) * Spalte 6, Zeile 54 - Spalte 13, Zeile 16; Abbildungen *	1,9	
A	---		
A	CH-A-457 761 (EVECO TRUST) * Spalte 1, Zeile 38 - Spalte 3, Zeile 27; Abbildungen *	1,9	
A	---		
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 14 no. 235 (M-0975) ,18.Mai 1990 & JP-A-02 061416 (ISEKI & CO LTD) 1.März 1990, * Zusammenfassung *		
A	---		
A	US-A-2 715 868 (PAWLING)		
A	---		
A	US-A-4 575 615 (SHIGENOBU ET AL)		
D,A	EP-A-0 531 699 (BRAUN AG)		

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenamt DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 18.August 1995	Prüfer Bodart, P
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			
T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument I : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, Übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 150 Q1.81 (P04C01)

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER: _____**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

This Page Blank (uspto)